

Einladung zum Elternwochenende 2006



Information Nr. 1/2006

Telefon 0 89 / 535652
Di 8 - 12 Uhr
(ansonsten Anrufbeantworter)

HypoVereinsbank München
KontoNr. 30 400 41230
BLZ 700 202 70

CVJM-Burg Wernfels

Montag, den 10. Juli 2006

Liebe Eltern,

auch in diesem Jahr laufen die Planungen für das Elternwochenende bereits auf Hochtouren. Wir treffen uns diesmal auf der Burg Wernfels bei Spalt, südwestlich von Nürnberg gelegen.

Termin: **Freitag, den 29.09. bis einschl. Sonntag, den 1.10.2006**

Anreise ist am Freitag, ab 17.00 Uhr, Abreise wie immer Sonntag nach dem Mittagessen.
Auf die Auswahl unserer Themen haben wir viel Mühe verwandt und präsentieren Ihnen:

Samstagvormittag:

Thema: **Identitätsarbeit von hörgeschädigten Kindern
und Jugendlichen – was sie dafür brauchen.**

Referent: **Herr Prof. Manfred Hintermair** von der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg.

Herr Professor Hintermair war viele Jahre als Psychologe an der Landesschule für Gehörlose in München tätig. 1994 wurde er als Professor für Psychologie / Fachrichtung Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik an die Pädagogische Hochschule in Heidelberg berufen. Nähere Informationen finden Sie unter:
www.ph-heidelberg.de/wp/hinterma.

Sonntagvormittag:

Thema: **Bedeutung und Zusammenhang zwischen Hören, Artikulation und Absehen**

Referent/in: **Herr Roland Hanik**, Leiter der Logopädischen Praxis für Hörgeschädigte in München
Frau Toni Willkofer, Mitarbeiterin der Praxis in München

Das Team der Praxis Hanik betreut hörgeschädigte Kinder, Schüler und Erwachsene im Raum München und in den Einrichtungen vor Ort.

Zu diesen Veranstaltungen sind auch Tagesgäste herzlich willkommen. Bitte auf der Anmeldung angeben, auch wenn Essen gewünscht wird. Dies wird separat vor Ort berechnet. Während der Veranstaltungen steht bei Bedarf ein Gebärdendolmetscher zur Verfügung.

Einladung zur Mitgliederversammlung 2006

Termin: 30. September 2006 um 19.30 Uhr
Ort: Burg Wernfels bei Nürnberg
Burgweg 7-9 91174 Spalt-Wernfels www.burg-wernfels.de

Die Mitgliederversammlung findet dieses Jahr wieder in Zusammenhang mit dem Elternwochenende statt und wir freuen uns, Sie in der romantischen Burg Wernfels begrüßen zu können. Die Vorstandschaft hat im vergangenen Berichtsjahr einige neue Themen aufgegriffen. Wir würden Ihnen gerne von unserer Arbeit im Vorstand berichten und mit Ihnen persönlich darüber diskutieren. Gerne nehmen wir auch Ihre Anregungen und Wünsche entgegen.

Tagesordnungspunkte:

1. Bericht des Vorstands
2. Kassenbericht
3. Entlastung des Vorstands
4. Verschiedenes

Bitte melden Sie sich in unserem Büro an, falls Sie nur zur Mitgliederversammlung kommen und nicht am Elternwochenende teilnehmen (Tel/Fax 089-535652).

Mit freundlichen Grüßen

Marlene Gnam

Vorsitzende

And the winner is...

...Sie erinnern sich? Mit unserer Weihnachts-Info hatten wir uns an Sie gewandt, um zu erfahren, ob Veranstaltungen wie unser Elternwochenende noch gefragt sind. Ganz herzlich bedanke ich mich auch im Namen des gesamten Vorstands für Ihre zahlreiche Teilnahme. Zeigt es uns doch, dass unsere Arbeit nicht umsonst ist.

Das Feedback war durchwegs positiv. Das Fazit: Die **Elternwochenenden sind wichtig und sollen deshalb auch künftig beibehalten werden**. Sie vermitteln **Informationen** und vor allem der **Kontakt zu anderen Eltern** wurde immer wieder besonders hervorgehoben. Vereinzelt wurde der Wunsch nach Tagesveranstaltungen laut, vor allem, wenn die Kinder schon größer sind und eigene Interessen haben. Wir werden dies in unsere Überlegungen mit einbeziehen. Meist wurden Tagesveranstaltungen als zu kurz und stressig bezeichnet.

Hier die wichtigsten Ergebnisse im Einzelnen:

(Alle Angaben in %, Anzahl der Einsendungen = 100%, Mehrfachnennungen sind möglich)

Fragen	Ja %	Nein %	Keine Angaben %
Was halten Sie grundsätzlich von Elternwochenenden?			
- ist wichtig, soll beibehalten werden	80		20
- unnötig, hole die Info`s aus Internet etc.			100
- brauche ich nicht mehr, Kinder schon groß	50		50
Sind die Wochenenden Informativ?	90		10
Ziehen Sie Tagesveranstaltungen vor?	20	20	60
Ist das Elternwochenende zu teuer?		90	10

Die Gewinner werden in den nächsten Tagen von uns schriftlich benachrichtigt.

Ganz herzlich möchte ich mich für die zahlreichen Angaben bei der Themenauswahl bedanken und versuchen, die entsprechenden Referenten zu unseren Wochenenden einzuladen.

Marion Strauch

Wir sind durch das Finanzamt München für Körperschaften als ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt. Die Förderung dieser Zwecke ist als besonders förderungswürdig anerkannt.



Elternbeirätetagung am 25.03.06 in der „Regens-Wagner-Schule Hohenwart, Priv. Förderzentrum, Förderschwerpunkt Hören und weiterer Förderbedarf“

Zur jährlichen Elternbeirätetagung im Bay. Hörgeschädigten Förderschulwesen haben die IG und EV nach Hohenwart eingeladen. Organisator war diesmal die IG und wurde von Herrn H.-P. Hoffmann bestens vorbereitet und organisiert. Nach der freundlichen Begrüßung durch Schwester Michaela Speckner (Dillinger Franziskanerin), der Leiterin der Einrichtung stellte uns die Schulleiterin, Frau Doenike, die Schule vor.

Das Leitthema der Schule ist **„Hier bin ich wer!“**

Im laufenden Schuljahr besuchen 88 Schüler das Förderzentrum. Ca. 11 Kinder bilden eine Klasse. Es werden nur hörgeschädigte Kinder aufgenommen, denen es möglich ist „Kulturtechniken“ zu erlernen (Lesen, Rechnen, Schreiben).

Die Klassen werden in „jahrgangsübergreifenden Gruppen“ von einer Lehrkraft geführt. Es wird zu Schuljahresanfang über jedes Kind gesprochen, um zu entscheiden, in welche Gruppe es am Besten passt, die Gruppen sind sehr heterogen, was das Hörvermögen und das Leistungsvermögen anbelangt. Es gibt also keine „Sprachlerngruppen“, sondern das einzelne Kind bestimmt durch seine individuelle „Entwicklungsgeschwindigkeit“ seinen Lehrplan. Nicht die Entwicklung des Kindes muss sich dem Lehrplan anpassen, sondern der Plan dem Kind!

Es gibt auch „lebenspraktisch- orientierte Klassen“, deren Schwerpunkt auf dem Erwerb von lebenspraktischen Fähigkeiten liegt (z.B. Vorbereitung, Zubereitung u. Servieren von Mahlzeiten. So „bekochen“ u. bedienen Schülergruppen z.B. bei Tagungen die Besuchergruppen.)

Fachunterricht:

Umgang mit dem Computer / ab 7. Klasse Berufs- und lebensorientierter Unterricht / Werken / Religion / Schulsport / Aktionen und **Projekte**: dieses Jahr lautete das Motto:

„Hallo Türkei! Merhaba Alemany!“

Zwei Tage waren angefüllt mit dem Kennenlernen der türkischen Kultur.

Unterstützt und angeleitet wurden die Schüler von zwei Mitarbeitern der „Türkisch-deutschen Begegnungsstätte in München“

Vortrag der **Schulpsychologin Frau Nerb** zu den Themen:

„Kinder mit zusätzlichem Förderbedarf – ab wann liegt erhöhter Förderbedarf vor?“

„Mehrfachbehindert“, was heißt das?

Kriterien für Schulart/ Klassenzuordnung

Was braucht eine Schule um diese Kinder sinnvoll zu fördern?

Therapiemöglichkeiten in Hohenwart

Der gesamte Wortlaut des Vortrages kann in unserem Büro angefordert werden!

Wichtig war uns die Frage - ab wann ist ein Schulwechsel sinnvoll?“

Es stellt sich die Frage „Was soll Schule eigentlich bewirken?“ Der junge Mensch soll wirklich für sich und seine individuelle Entwicklung profitieren können. Abhängig ist ein Schulwechsel von: **Selbstbild /**

Selbstbewusstsein - Misserfolgs- / Erfolgserleben

In der Psychologie gibt es das Konzept der Misserfolgsorientiertheit bzw. Erfolgsorientiertheit. Worauf wird mehr geachtet? Misserfolgsorientierung bedeutet: Ich sehe, was ich nicht gut schaffe, was ich aber erreiche ist nichts Besonderes.

Erfolgsorientierung bedeutet: ich sehe viele Dinge, die ich schaffe als Erfolg oder zumindest als ein Teilziel auf dem Weg zum Erfolg.

Wichtig für dieses Erleben ist für die Gruppe der hörgeschädigt mehrfachbehinderten Kinder und Jugendlichen die **Bezugsnormorientierung**. Diese Kinder sind so vielfältig in ihren Fähigkeiten und Schwierigkeiten, dass es hilfreicher ist, nicht eine allgemeine Bezugsnorm (=Vergleich mit anderen), sondern eine **individuelle Bezugsnorm** (=Vergleich mit mir selbst) zu entwickeln. Dann wird auch ein individueller Lernzuwachs sichtbar werden, der weder durch Unterforderung noch durch Überforderung

aufgehalten wird. Die Umsetzung dieser „individuellen Bezugsnorm“ ist auch für das wachsende Selbstbewusstsein eines jeden Kindes förderlich!

Elternbeiräte der verschiedenen Schulen, IG, EV stellten sich nachmittags vor und berichteten aus den einzelnen Schulen. Schwerpunkt: „Sprachlerngruppen“ im Schulalltag.

Leider waren die Elternbeiräte der Schulen von Augsburg, Bamberg und Würzburg nicht vertreten.

Nürnberg:

Der neu gewählte Elternbeirat und neue Schulleitung bauen Kontakte auf. Die „integrative“ Förderung steht sehr stark im Mittelpunkt. Es gibt Sprachlerngruppe 2 und 3 (mit LBG unterstützt), sowie I-Klassen. Sprachlerngruppe 4 (mit DGS) gibt es nicht, weil kein Bedarf sei!

Straubing:

Es gibt Bedarf an Lehrern, die es anscheinend im „großen bayrischen Pool“ der Lehrer nicht zu geben scheint. Wünschenswert wäre eine enge Vernetzung, auch über die Grenzen der Regierungsbezirk hinaus, ohne Einschränkungen, damit gewährleistet ist, dass es zum raschen Austausch von Lehrern im Bedarfsfall kommen kann.

Zell:

Ist private Schule mit staatlicher Unterstützung, manche Hürde ist da leichter zu nehmen.

München - Johanneskirchen:

Für die Zusammenlegung Laim-Johanneskirchen in ein gemeinsames Förderzentrum liegt ein Konzept(=Lehrplan) vor. Zusätzliche finanzielle Mittel sind für die Umsetzung nötig.

Der Neubau für die Sprachheilschule wird geplant und ausgeschrieben. Anschließend wird die alte Sprachheilschule umgebaut, damit die Gehörlosenschule ca. 2011 einziehen kann.

München - Laim:

I-Klasse (schwerhörige und hörende Kinder werden hier nach Regelgrundschuljahrplan in 4 Schuljahren unterrichtet): und sind mit diesem Schuljahr am Ende der 4. Klasse, wie aber geht es weiter? Durch die ZAW-Kinder ist ein anderer Förderbedarf entstanden. Es gibt keine Förderstunden mehr für die peripherhörgeschädigten Kinder!

Realschule: Die Volksschulen zeigen wenig Interesse Schüler an die Realschule in München abzugeben, (Erhalt ihres M-Zweig an der eigenen Schule?). Die Eltern müssen aber objektiv informiert werden, damit sie zum Vorteil ihres Kindes entscheiden können. Die Hauptschule kann den M-Zweig nicht durchgängig garantieren (Abbrüche, Wiederholer). Die Zusammenführung mit der Samuel-Heinicke Realschule zum Schuljahr 2006/2007 läuft planmäßig.

Samuel- Heinicke- Realschule München:

Es können keine hörenden Kinder mehr aufgenommen werden, weil viele ZAW-Kinder aufgenommen werden müssen. Integration ist folglich nicht mehr möglich.

Samuel-Heinicke-FOS München:

Der Antrag an das Kultusministerium in den Schulversuch FOS 13 aufgenommen zu werden wurde abgelehnt. Begründung: Der Schulversuch besonders gute Schüler der FOS in einem zusätzlichen Jahr zur fachgebundenen oder allgemeinen Hochschulreife zu führen kann nur an einer beschränkten Anzahl **staatlicher** Schulen durchgeführt werden. Der Versuch läuft schon und später können keine weiteren Schulen mehr aufgenommen werden um die Ergebnisse vergleichbar zu machen. Nach erfolgreichem Ablauf des Versuchs wird bei einer Ausweitung der FOS 13 natürlich auch die Samuel-Heinicke FOS berücksichtigt werden.

Allgemein:

Kinder mit „Kommunikationsstörung“ in den Förderzentren aufzunehmen, bedeutet Kinder mit Verhaltensproblemen zusätzlich im Klassenverband zu haben und zwar in den I-Klassen und auch in den Sprachheilklassen (in Straubing). Dieser vielfältigen Problematik kann man nicht gerecht werden! Das Problem darf nicht auf Kosten der Schüler ausgetragen werden.

Zudem entstehen enorme Interessenskonflikte in der Elternschaft einer Klasse mit so unterschiedlichem Förderbedarf. Die Vermischung der Behinderungen kann so nicht beschult werden!

Deshalb ist unsere Forderung, dass genügend Fördermittel bereitgestellt werden, damit eigene Klassen für ZAW (Sprachlerngruppe 5) gebildet werden können.

Durch die Einführung der Sprachlerngruppen wurde ein ganz neuer zusätzlicher Förderbereich, die ZAW-Schüler den Hörgeschädigten zugeordnet, was zur Folge hat, dass eine große Anzahl zusätzlicher Schüler aufgenommen werden muss. Logischerweise muss auch die Anzahl der einzurichtenden Klassen an den Schulen erhöht werden und kann keinesfalls auf dem vorherigen Stand eingefroren werden.

Geplant ist ein 2. Treffen der Elternverbände mit den Elternbeiräten Ende Okt. 2006 in Hohenwart, voraussichtlich am 21.10.2006

Europaweiter Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai 2006 in München

Wir haben uns wieder an der Aktion beteiligt. Frau Heimerl hat eine Fotostellwand gestaltet. Die schönen farbenfrohen Bilder fanden großen Anklang und stellten Kontakte her. Das Interesse war größer als in den Vorjahren, war doch das Wetter sehr schön und das Rahmenprogramm sehr ansprechend (Trommelgruppe der Gehörlosenschule usw). Motto war diesmal „Wo bleibt das Antidiskriminierungsgesetz?“.

Kostenübernahme von Dolmetschern bei Elternabend / Elternbeiratssitzungen

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hat mit Schreiben vom 09.08.2005

Referat IV 2/5534/13/05 eindeutig klargestellt, dass diese Kosten von der Eingliederungshilfe ohne Einkommens- und Vermögensprüfung gehörlosen Eltern mit gehörlosen Kindern erstattet werden müssen. Der jeweilige Schulträger hat für diese Kosten nicht aufzukommen. Die Sozialhilfeträger wurden über die Handhabung dieser Fälle mit Rundschreiben des Ministeriums vom 29.12.98 und 06.03.00 informiert. Die Eingliederung der Sozialhilfe in das Sozialgesetzbuch hat daran nichts geändert.

Der ganze Wortlaut der Stellungnahme des KM ist im Büro der Elternvereinigung anzufordern.

Terminankündigung für Eltern und Schüler:

Thema „Nach der Schule – welche Hilfen gibt's zur betrieblichen Ausbildung“

Die Elternvereinigung plant eine Veranstaltung im Herbst 2006 in Kooperation mit der Firma PROSIGN in München.

Endlich Ferien!

Unseren Mitgliedern, Freunden und Förderern wünschen wir schöne Ferien, den Familien eine gute Zeit und viele schöne gemeinsam verbrachte Ferientage. Allen eine gute Heimkehr und – nicht vergessen – vor dem Urlaub die Anmeldung zum Elternwochenende abschicken.

Marlene Gnam

